

Lebensimpulse

zu den Texten des jeweiligen Sonn- bzw. Feiertags oder zu aktuellen Themen des Kirchenjahrs.

© Sr. Maria Schlackl SDS

Palmsonntag - Lesejahr C

Lebensimpuls 2022

**Bejubelt
hinein ins Desaster**

Mutig und entschieden
bleibt er dennoch

So scheiden sich die Geister
an Jesus von Nazareth
dem Zimmermann
und
Gottes Sohn

DU gehst DEINEN Weg
zielsicher
durch Zu-Stimmung
und Ablehnung hindurch

Der personifizierte
Heilswille Gottes
für jeden Menschen
wer möchte ihn nicht
in sich einziehen lassen?

Gerade jetzt
in wachsendem Unmut
von Krise zu Krise
in zerstörter Hoffnung
in angstbesetzten Tagen
durchkreuzten Wegen
will er präsent sein

Sein Mut
wird er auch meinen
Lebens-Mut
neu grünen lassen?



Wer auf Gott hin ausgerichtet bleibt
richtet was aus
in seinem Leben
richtet auf
und spezialisiert sich nicht
auf das Richten anderer

Wer hört
heute noch auf Jesus
er bleibt
entschieden
gewaltfrei?

Wem wird heute zugejubelt?

Einem
der auf dem Podest steht
Einem
der für das Recht sorgt
Einem
der den Menschen sieht
in seiner Bedürftigkeit
einem
der sich der Behörde stellt

Einem
der für den FRIEDEN
einzieht

Provoziert Jesus
den Konflikt?
Stellt er sich frei-willig
der Konfrontation?

Kann er nicht anders
als SEINEN Weg zu gehen?

WAS ist SEIN Weg?

Ich kann ihn versteh'n ...
Aufgeben ist nicht seine Sache
Gewalt auch nicht
Was dann ...?

Was bleibt
ihm übrig – und mir?

Den Weg der Wahrheit nicht verlassen
auch wenn's ungemütlich wird

Der Palmsonntag
Ein Übungsweg ... für den Ernstfall



Lebensimpuls 2016

Einer, der's könnte

wird aus dem Weg geräumt

damals
wie heute

die Welt in Aufruhr
und die Herzen der Menschen auch

Einer
der's könnte

kurz bejubelt
schnell verworfen
gnadenlos verurteilt
umgehend getötet

Den EINEN
mit Friedenspotential
diesen EINEN
kann man nicht brauchen
der Mächtige entmachtet
und
Machtlose ermächtigen will

Dieser EINE
wird auch heute ignoriert

In Millionen
Entrechteten
Vertriebenen
Hungernden
Versklavten
von (eigenen) Staatsoberhäuptern
Verratene

Kein Platz für den EINEN
in den Herzen
zahlloser Machthaber
abgetötet
jegliches Gefühl
für Menschlichkeit
geschweige denn
die Größe zu besitzen
Macht zu teilen
dem Frieden eine Chance zu geben

MENSCHEN
einfach
leben zu lassen

Doch der EINE
auf dem Esel
wird nicht ernst genommen



liturgische Texte

1. Lesung: Jes 50,4–7; 2. Lesung: Phil 2,6–11

Evangelium: Lk 19,28–40

Der Einzug Jesu in Jerusalem

Nach dieser Rede zog Jesus voran und ging nach Jerusalem hinauf.

Und es geschah: Er kam in die Nähe von Betfage und Betanien, an den Berg, der Ölberg heißt, da schickte er zwei seiner Jünger aus

und sagte: Geht in das Dorf, das vor uns liegt! Wenn ihr hineinkommt, werdet ihr dort ein Fohlen angebunden finden, auf dem noch nie ein Mensch gesessen hat. Bindet es los und bringt es her!

Und wenn euch jemand fragt: Warum bindet ihr es los?, dann antwortet: Der Herr braucht es.

Die Ausgesandten machten sich auf den Weg und fanden alles so, wie er es ihnen gesagt hatte.

Als sie das Fohlen losbanden, sagten die Leute, denen es gehörte: Warum bindet ihr das Fohlen los?

Sie antworteten: Weil der Herr es braucht.

Dann führten sie es zu Jesus, legten ihre Kleider auf das Fohlen und halfen Jesus hinauf.

Während er dahinritt, breiteten die Jünger ihre Kleider auf dem Weg aus.

Als er sich schon dem Abhang des Ölbergs näherte, begann die Schar der Jünger freudig und mit lauter Stimme Gott zu loben wegen all der Machttaten, die sie gesehen hatten.

Sie riefen: Gesegnet sei der König, der kommt im Namen des Herrn. Im Himmel Friede und Ehre in der Höhe!

Da riefen ihm einige Pharisäer aus der Menge zu: Meister, weise deine Jünger zurecht!

Er erwiderte: Ich sage euch: Wenn sie schweigen, werden die Steine schreien.